

Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege



36. Jahrgang

4 / Dezember 2008

Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft für Südnieder- sächsische Heimatforschung e.V.	H.-H. Hillegeist Brauweg 9 37073 Göttingen Tel. 05 51 / 7 700683	Gisela Murken Feldtorstr. 24 A 37176 Nörten-Hardenberg Tel. 05503/2557
Postfach 11 04 37141 Northeim E-mail:ash@dabakus.de		

Wenn Sie Bücher unserer Schriftenreihe zum Vorzugspreis erwerben möchten, Namen von neuen Mitgliedern oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler
Kiesseestr. 112
37083 Göttingen
Tel. 05 51/7 7112

Unsere Internetadresse: <http://ash.dabakus.de>

Spenden für die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege
Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als
»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: Northeim

Redaktion: Hans-Heinrich Hillegeist, Dr. Gerd Busse, Gisela Murken

Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim

Geschäftsstelle: Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Lutz Städtler (Northeim, Schriftführer), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Thomas Moritz (Goslar), Dr. Gudrun Pischke (Harste), Hermann Regenhardt (Greene), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Tilo Rumann (Northeim), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: vierteljährlich.
Einzelpreis der Zeitschrift: 5,20 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen Konto-Nr. 102 563500 (BLZ 26090050)
Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032879 (BLZ 26250001)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt

ISSN 0931-1769

Titelbild: Elizabeth Adela Forbes (1859-1912): Ring – A – Ring – O'Roses (Detail) (s. Beitrag von Gerd Busse: Alte Kinderspiele auf dem Dorf, S. 102). Kunstpostkarte im Besitz von G. Murken.

Vorwort

Erfreulich gut war unsere Herbsttagung von Mitgliedern und Gästen besucht. Wir hoffen und wünschen, dass dies auch bei den beiden großen Veranstaltungen im neuen Jahr so bleiben wird. Dieses Heft enthält wieder die Übersicht über die Jahrbücher des letzten Jahres. Sicherlich eine gute Hilfe für jeden, der auf irgendeinem Gebiet forscht.

Nachdem die von uns ausgerichtete erste Fachtagung der Ortsheimatpfleger für den Landkreis Northeim am 19. April 2008 erfolgreich und viel versprechend durchgeführt werden konnte, hat die Arbeitsgemeinschaft zum 29. November 2008 zu einer Nachfolgetagung aufgerufen.

Mit dem letzten Heft in diesem Jahr ist es mir als dem Vorsitzenden ein besonderes Bedürfnis, Ihnen allen, die Sie an unseren Veranstaltungen teilgenommen haben, nochmals zu danken, auch den Mitgliedern von Vorstand und Beirat. Ohne Ihre Mitwirkung könnte die Arbeitsgemeinschaft nur erschwert arbeiten. So möchte ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das Neue Jahr wünschen.

Hans-Heinrich Hillegeist

Inhalt

Seite

KLAUS-JÜRGEN SCHMIDT:	Bemerkenswerte Kleindenkmale: Alte Sonnenuhren in Südniedersachsen	98
GERD BUSSE:	Alte Kinderspiele auf dem Dorf.....	102
Aus unseren Arbeitsgebieten		
	Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde	111
	Geschichte.....	113
Personalien	114
Tausch-Such-Anfrage-Ecke.....		115
Inhaltsverzeichnisse der geschichtlichen Jahrbücher 2008.....		116
Neue Bücher	122
Einladung zur Frühjahrstagung unserer Arbeitsgemeinschaft.....		126
Veranstaltungen - Termine - Ausstellungen		127

Bemerkenswerte Kleindenkmale: Alte Sonnenuhren in Südniedersachsen

1. Entwicklung, Geschichte und Bedeutungswandel

Geht man heute durch neuere Wohnsiedlungen und moderne Baugebiete, so entdeckt man oftmals in Vorgärten oder an Hauswänden die unterschiedlichsten Typen von Sonnenuhren. Sie sind häufig nur als Schmuck und oftmals ohne Kenntnis der technischen-astronomischen Verhältnisse angebracht oder aufgestellt. Sie haben teilweise gar keine Funktion, weil der Bedarf, die Zeitanzeige von Sonnenuhren abzulesen, heute durch die mechanischen bzw. elektronischen Uhren obsolet geworden ist.

Dies war in früheren Zeiten ganz anders: Der tägliche Lauf der Sonne hat seit Jahrtausenden den Rhythmus des (nicht nur) menschlichen Lebens bestimmt.

Wenn Dein Schatten 16 Fuß mißt, Berenike, erwartet Amasis Dich im Olivenhain,
lautete der Inhalt eines Briefes an die ägyptische Prinzessin Berenike, der sie vor 3500 Jahren zu Stelldichein rief. Berenike lief vors Haus, maß ihren Schatten, und hatte nur noch zwei Fuß Zeit bis zu dem gewünschten Treffen. Vielleicht kam sie sogar um einige Zehenlängen zu spät.

Schon einige Jahrhunderte früher hatten Babylonier und Chinesen begonnen, den Zusammenhang zwischen Schattenlänge und Tageszeit zu erkennen und dem Himmel das Geheimnis der Zeit zu entreißen.

Nur wenige konnten sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit mechanische Uhren leisten und waren so auf die relativ einfach herzustellenden Sonnenuhren angewiesen.

Im 20. Jahrhundert ist die Sonnenuhr aus dem praktischen Gebrauch verdrängt worden; nur in Literatur und Kunst war sie noch zu finden:

*Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
Und auf den Fluren lass die Winde los.*

So beginnt das Gedicht »Herbsttag« von Rainer Maria Rilke (1875-1926), der das Bild von der Sonnenuhr nur symbolisch verwendet hat, um einen langen Zeitraum zu beschreiben.

Zwischen beiden Zitaten lag die Blütezeit der Sonnenuhr in Europa, die etwa im 16. Jahrhundert begann und im 19. Jahrhundert endete.

Aus unseren Arbeitsgebieten

Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde

Bericht über die gemeinsame Exkursion zur Kartierung von archäologischen und historisch-geographischen Objekten westlich Münchhof am 22.10.2008

Vom Treffpunkt bei der Teichhütte aus ging es nach der Begrüßung und einer allgemeinen Einführung nach Münchhof weiter und von dort zum Wanderparkplatz westlich der Domäne Fürstenhagen. Das heutige Areal des Gutshofs lässt noch gut die typische Hagen-Siedlung erkennen: Die Wohn- und Wirtschaftsanlagen samt Weideflächen, Obstbäumen und kleinem Teich sind einst dem umgebenden Stauffenburger Forst durch Rodung abgerungen und dann „eingehegt“ worden.

Der schon beim letzten Treffen im Frühjahr beobachtete Hohlweg von der Stauffenburg her war in der Umgebung des Parkplatzes noch gut erkennbar. In seinem weiteren Verlauf scheint er aber stark von Windwurf, dichten Brombeerhecken und modernen Wegebau- und anderen Waldwirtschaftsmaßnahmen überprägt worden zu sein. Umso erfreulicher für die Kartierung, dass er nur wenige hundert Meter wieder deutlich vorhanden war, ein Stück verlief parallel zur Forststraße auf der Höhe.

An der alten Fernwegekreuzung Münchhof – Oldenrode/Harriehausen – Gittelde – Ildehausen konnten sich die Teilnehmer die besondere Lage zwischen dem Törenberg und dem zum Oldeshäuser Gutswald gehörenden „Hohe Rott“ bewusst machen. Drei alte, mächtige Herrschaftsterritorien stießen hier früher aufeinander (der Staufenberger Forst, der Forst der Frei-

herrn von Oldershausen und der Forst des Stiftes Gandersheim). Die heutige Grenze zwischen den Landkreisen Nört-heim und Goslar verläuft nur etwas weiter westlich.

Diese territorialen Gedanken wurden unterstrichen durch einen alten, völlig bemoosten Grenzstein. Freigelegt zeigte er ein „Krückenkreuz“ auf der West- und eine „Wolfsangel“ auf der Ostseite. Laut D. Denecke gab es hier früher auch eine Zollstation.

Auf der kleinen Anhöhe nur wenige Schritte östlich vom Grenzstein sollte sich laut einer älteren Forstkarte früher ein Hügelgrab befunden haben, später (ca. 1920/1930) auch eine „FDM“, also eine Forst-Dienst-Hütte. Vom ehemaligen Grab, wohl Typ „Buckelgrab“, war nicht mehr zu sehen als ein ca. 5 x 8 m großer, ovaler Hügel von ca. 50 bis max. 80 cm Höhe. In der Mitte schien er schon früher etwa trichterförmig ausgegraben zu sein. Aber auch eine Wegspur führte zu ihm hin und halb darüber hinweg. Zwei Windwurfsteller bzw. deren Gruben ließen noch den Aufbau der ehemals „tortenartigen“ Schichtung im Hügel erkennen.

Dieser noch vom damaligen Lehrer und Heimatforscher Wilhelm Lampe/Harriehausen ca. 1906 beschriebene Grabhügel muss leider wohl als endgültig zerstört angesehen werden. Nur eine aufwändige Grabung brächte hier letzte Sicherheit. Das einzige wirklich eindeutig identifizierbare waren die

Bezeichnung „Friedenswünsch“ besteht. Im leicht geschwungenen Tal liegen gleich zwei Dorfwüstungen: Immedeshusen und Nienhagen. Während erstere durch die Dissertation des Gittelders Wilhelm Uhde in Fachkreisen sehr bekannt geworden ist, blieb Nienhagen fast unbekannt. Die „Grangie Immedeshusen“ wurde zur Keimzelle der mittelalterlichen Bergbau- und Hüttengründung Münchhof durch Walkenrieder Mönche, deren alte Teiche und ein „Hoher Ofen“ an den bekannten Schlackenhalde im Pandelbachtal erst vor kurzem archäologisch untersucht wurden. Nienhagen dagegen wird wohl nur aus ein paar eingeebten Hofstellen am Südrand von Ildehausen bestanden haben, mögliche „Hauspodeste“ sind hier im Gegensatz zu Immedeshusen nur schwer zu identifizieren.

Vom erhöhten Standort am Törenberg aus mit herrlichem Rundblick waren in der Feldmark auch ehemalige Wölbackersysteme zu sehen, dazwischen die Altwegetrassen von Gandersheim/Harriehausen kommend, in Immedeshu-

sen das Tal querend und in zwei bis drei Trassen über den Berg weiter nach Kirchberg bzw. Seesen ansteigend. Auf einem Hügel am Ostrand des Törenbergs hat laut der D.-Denecke-Karte früher ein Galgen gestanden.

Der Rückweg zum Parkplatz führte quer durch die Fürstenhäger bzw. Münchhofer Flur im Tal der Beente. Hier bestand als Suchaufgabe das Wiedererkennen der Lage ehemaliger Teiche, die z.T. auf alten Flurkarten noch verzeichnet waren.

Im Anschluss gab es für einige besonders archäologisch Interessierte noch das „Höhlen Erlebnis Zentrum“ am Iberg in Bad Grund als „Zugabe“. Der typisch sonore Klang einer Lure, dem Blasinstrument der Bronzezeit, stimmt hier die Besucher ein. Nach einer Einführung durch den Kommissionsleiter Ur- und Frühgeschichte zu den Funden der bronzezeitlichen „Unstrutgruppe“ im Lichtenstein bei Förste und den Hakenspiralen von Hattorf gingen die Teilnehmer durch die faszinierende Ausstellung.

Ekkehard Reiff

Geschichte

Exkursion ins Museum „Grafschaft Dassel“, Dassel , Teichhof 1

Unter dem Thema „Graf und Grafschaft. Titel und Bezeichnungen von Herrschaftsträgern und Herrschaftsbereichen in Südniedersachsen vom 8. bis zum 15. Jahrhundert“ des Jahres 2008 der Fachkommission Geschichte führte die Exkursion am 26. September ins fast genau ein Jahr zuvor eröffnete Museum „Grafschaft Dassel“, wohl wissend, dass es zwar den Grafen von Dassel zuzuordnende Grafschaften gab, aber keine Grafschaft Dassel. Prof.

Dr. Ludger Kappen, Vorsitzender des Fördervereins „Museum Grafschaft Dassel“, empfing und führte - mit dem Schwerpunkt „Grafen von Dassel“ - die 17 Teilnehmer.

Das Museum zeigt fünf herausragende Besonderheiten der Dasseler Geschichte. Es beginnt mit einem Modell der ummauerten Stadt um 1750. Dassel, zuerst erwähnt zwischen 826 und 876 in den Corveyer Traditionen, wurde nach dem Übergang an den Bischof von

Hildesheim (1310) vom Weichbild (*wigbelde*) zur Stadt (1315). Es folgen Informationen zum alten Amt Hunnesrück, das fast der in der Gebietsreform der 1970er Jahre durch Eingemeindungen vergrößerten Stadt Dassel entsprach. Das Amt entsprach einem Grafschaftsbereich der Grafen von Dassel; diesen gaben sie an den Bischof von Hildesheim ab. Einen weiteren Grafschaftsbereich, die Grafschaft im Solling, ein Reichslehen, – hier lag ihre neben Dassel ebenfalls Namen gebende Burg Niever – hatten die Grafen von Dassel 1270/1274 an den Welfen Albrecht I., Herzog von Braunschweig, veräußert. Die dritte Abteilung widmet sich dem vom ausgehenden 11. Jahrhundert bis 1325 nachzuweisenden Grafengeschlecht, das den Ortsnamen als Herkunftsbezeichnung trug, und zeigt z.B. Stammtafel sowie Ausgrabungen auf der Burg Hunnesrück, die, obwohl erst 1310 anlässlich des Verkaufs erwähnt, als Stammburg der Grafen angesehen wird. In Dassel selbst ist den Schriftquellen zufolge lediglich Gut der Grafen belegt, Spuren einer Burg werden vermutet. Im Mittelpunkt der dritten Abteilung steht mit Zeugnissen aus seinen Wirkungsstätten der bekannteste Vertreter des Grafengeschlechts, Rainald von Dassel († 1167). Als Domherr (1146) und Dompropst (1149) gehörte er zum Domkapitel in Hildesheim und

ist dort bis heute als Gründer des Johannishospitals (1161) in Erinnerung. Rainald von Dassel war Kanzler Friedrich Barbarossas (1156) und Erzbischof von Köln (1159). Als Kanzler vertiefte er mit seiner Übersetzung eines Begriffs aus einem Papstbrief, überbracht vom späteren Papst Alexander III., die Kluft zwischen Papst und Kaiser. Als Erzbischof brachte er nach der Eroberung Mailands (1162) als Kriegsbeute ein Geschenk Friedrich Barbarossas, die Gebeine der Heiligen drei Könige, nach Köln, wo sie noch heute verehrt werden. (Im dritten Teil der Sendung „Die Deutschen“ am 4.11.2008, die sich mit der Zeit Friedrich Barbarossas befasst, wurde auf beide Ereignisse, von denen auch Prof. Kappen im Museum erzählte, eingegangen, allerdings ohne Rainald von Dassel zu erwähnen!) Die weiteren Schwerpunkte des Museums, Papierherstellung und Eisenguss, wurden, da zeitlich nach den Grafen von Dassel liegend, nur gestreift. Abschließend führte Prof. Kappen zum einzigen erhaltenen Zeugnis der Grafen von Dassel in der Stadt: dem Gedenkstein, der nach dem Unfalltod der Mutter († 1303) des letzten Dasseler Grafen Simon von diesem († 1325) gesetzt wurde. Die Teilnehmer der Exkursion können einen Besuch des Sonntags von 15 bis 18 h geöffneten Museums sehr empfehlen.

Gudrun Pischke

Personalien

Preis für Dr. Günther Beer

Wie uns erst jetzt bekannt wurde, konnte unser treues Mitglied, Dr. Günther Beer, Göttingen, für seine wissenschaft-

lichen Arbeiten zur Chemiegeschichte und für das von ihm wesentlich mit aufgebaute und langjährig betreute

„Museum der Göttingen Chemie“ den „Liebig-Wöhler-Freundschafts-Preis“ entgegennehmen. Dieser Preis, der mit einer Medaille verbunden ist, wurde 1994 vom Ludwigshafener Unternehmer Wilhelm Lewicke gestiftet. Dr. Beer erhielt diesen Preis, der vor ihm bereits an Chemie- und Pharmazie-Historiker aus Deutschland, England und aus den USA verliehen wurde.

Wir freuen uns, dass seine bisherigen Arbeiten, auch die Herausgabe der Museums-Briefe aus dem Chemiemuseum, nunmehr gewürdigt worden sind. Herzlichen Glückwunsch!

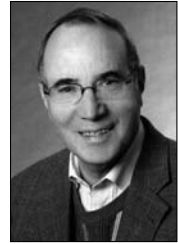


Foto: Heiko Hornig

Hans-Heinrich Hillegeist

Besondere Ehrentage

Zum 85. Geburtstag

Am 8. Dezember 2008 beging Frau *Anneliese Fischer* in Kreiensen ihren 85. Geburtstag. Wir wünschen ihr, die seit

über zehn Jahren Mitglied unserer AG ist, alles Gute für die Zukunft!

Hans-Heinrich Hillegeist

Tausch – Such – Anfrage-Ecke

2009 jährt sich der 150. Geburtstag von Heinrich Sohnrey. Aus diesem Anlass beabsichtigt die Sohnreygesellschaft und der Sollingverein eine Veröffentlichung über ihn herauszugeben. Wer noch Fotos, Zeitschriftenartikel und

andere Erinnerungsstücke an Heinrich Sohnrey hat oder Berichtenswertes weiß, wende sich bitte an Dr. Gerd Busse, Über der Eseebeeke 19, 37079 Göttingen, Tel.: 055168258, E-Mail: gerobusse@arcor.de.

Die Redaktion von „Süd-niedersachsen“



wünscht Ihnen, liebe Mitglieder,
Freunde und Interessierte frohe Feiertage,
einen friedvollen Jahresausklang
und ein gutes Neues Jahr 2009!



Inhaltsverzeichnisse der geschichtlichen Jahrbücher 2008

In eigener Sache:

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Verzeichnisse. Wir bemühen uns, die uns von unseren Tauschpartnern bzw. befreundeten Vereinen rechtzeitig übermittelten Informationen zu veröffentlichen.
Ihre Redaktion

Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 79, hrsg. von der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Hannover 2007.

Vogtherr, Thomas: Nachruf auf Ernst Schubert. **Puhle, Matthias:** Das Heilige Römische Reich und sein Nachwirken im 19. Jahrhundert. **Riotte, Torsten:** Großbritannien, Hannover und das Ende des Alten Reiches 1806. **Hindersmann, Ulrike:** Der Adel zwischen Ems und Elbe nach dem Ende des Alten Reiches. **Schneider, Karl H.:** „Bauernbefreiung“ in Niedersachsen vom Ende des Alten Reiches bis zur preußischen Zeit. **Wurthmann, Nicola:** Die Franzosenzeit als generationsspezifische Erfahrung der Bremer politischen Elite.. **Barmeyer, Heide:** Ludwig Vinckes Weg aus dem Alten Reich in die Moderne. **Kaschke, Sören:** Sachsen, Franken und die Nachfolgeregelung Ludwigs des Deutschen: unus cum eis populus efficerentur? **Giese, Martina:** Das von Gottfried Wilhelm Leibniz veröffentlichte Compendium vitae sancti Bernwardi. **Prietzl, Malte:** Tote begraben, Feinde ausplündern, das Feld behaupten. Wahrnehmung und Darstellung von Schlachten in den Kriegen Heinrichs IV. gegen die Sachsen. **Nippert, Klaus:** Die Hexenprozesse Herzog Augusts d. J. von Braunschweig und Lüneburg in Hitzacker (1610 – ca. 1623). **Schmidt, Heinrich:** Justus Möser und Johann Carl Bertram Stüve. **Hirschfeld, Michael:** Katholische Vertriebene und Konfessionsschule in Niedersachsen. Ein Beitrag zur Konfliktgeschichte von

Kirche und Politik in der Nachkriegszeit. **von Reeken, Dietmar:** Heimatbewusstsein, Integration und Modernisierung: Die niedersächsische Heimatbewegung zwischen Landesgründung und „Grenzen des Wachstums“. **Riotte, Torsten:** Literaturbericht: Das Haus Hannover in der angelsächsischen Forschung.

Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde, 82. Jg., Hamburg 2007

4/2007

König, Walter: Urbanus Rhegius – Reformator des Fürstentums Lüneburg-Celle. **Biel, Klaus:** Lebensschicksal in den Religionskonflikten vor 440 Jahren. **Reinck, Mike Uwe:** Das Kekulé-Zahlensystem. **Hilbig, Werner:** Dorfschullehrer Friedrich Kleine (1802 bis 1843). **Kruse, Günter:** Gibt es eine Ahnengemeinschaft der Brüder Thomas und Heinrich Mann mit Lenin? **Feilke, Hellmuth:** Bewohner des Fleckens Bleckede, die nach dem Brand 1678 ihre Häuser wieder aufgebaut haben, sowie diejenigen der noch wüst liegenden Grundstücke. **Sarnighausen, Hans-Cord:** Nachtrag zu: Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts in Bleckede/Elbe.

83. Jg., Hamburg 2008

1/2008

Billig, Wolfgang: Die Geschichte von Familien in Uelzen im 14., 15. und 16. Jahrhundert. **Sarnighausen, Hans-Cord:** Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts in Dannenberg/Elbe. **Biel, Klaus:** Pächter der Glashütte auf Flur „Ohle Hütten“ an der Schmalfelder Au im Kirchspiel Kaltenkirchen.

2/2008

Rumann, Tilo: In den Archiven von Einbeck und Northeim: Ein Erbteilungsver-

im Eichsfeld. **Müller, Katharina / Gehrmann, Christoph:** Telefon und Dorffunk – dörfliche Mediennutzung in der DDR. Eine Untersuchung aus Beberstedt zu Medienwahl, Mediennutzung und Medienwandel. **Severin, Anne:** Rosen und Rosenkränze in Kunstwerken des Eichsfeldes. **Röhling, Heinz-Gerd / Nielbock, Ralf:** Die Zechstein-Karstlandschaft am Südharz. Einhornhöhle und Rhumequelle – „Geotope von Nationaler Bedeutung“. **Keppler, Josef:** Neue Literatur über unsere Heimat.

Beiträge zur Geschichte aus Stadt und Kreis Nordhausen. Heft 32/2007, hrsg. vom Geschichts- u. Altertumsverein, Meyenburg-Museum u. Stadtarchiv.

Barthel, Klaus-Jörg: Der Urbacher Pfarrer und Botaniker Georg Gotthilf Evers (1837 bis 1916) und sein Übertritt zur katholischen Kirche. **Baumann, Manfred:** Erinnerungen an die Jugendkantorei Nordhausen unter der Leitung von Rudolf Mönch. **Böhme, Herbert:** Festschrift Hundertzwan-

zigjährige Wiederkehr der Gründung des Harzklubzweigevereins Nordhausen. **v. Dobbeler, Karl-Heinz:** Wolkramshäuser Grenzprobleme. **Grönke, Hans-Jürgen:** Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung von Bielen und Umgebung. **Hellberg, Rainer:** Apparatebau Nordhausen GmbH. Über 175 Jahre Brauereianlagenbau-Tradition. **Herzog, Viola:** Geschichte der Post im Landkreis Nordhausen. **Kruppe, Michael:** Nordhausen und der Gemeinde Pfennig von 1495. **Kuhlbrodt, Peter:** Das Nonnenkloster St. Nikolausberg in Bischoferode bis zu seiner Übersiedlung an die Marienkirche im Altendorf vor Nordhausen 1294. **Lauerwald, Paul:** Die Münzprägung der Freien Reichsstadt Nordhausen 1556. **Mallis, Ullrich:** Dr.-Ing. E.h. Wilhelm Zaeringer (1873 bis 1942). **Tauchmann, Josef:** Ein Wetterrückblick auf das Hitzejahr 2006. **Werther, Hans-Dieter:** Einiges beispielhaft zum Wiederbeginn der Spirit- und Spirituosenherstellung in Nordhausen nach 1945. **Junker, Hans-Joachim:** Nordhausens Weg zur Kornstadt.

Hans-Heinrich Hillegeist

Neue Bücher

Manuel Müller: Die Schwarze Kunst im Eichsfeld -Aus der Geschichte der Druckereien in vier Jahrhunderten, Verlag Helmut Mecke, Duderstadt 2008, 400 S., 313 z. T. zweifarbige Abb., ISBN 978-3-936617-79-5, 19,95 Euro.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens von Mecke Druck und Verlag erschien erstmalig eine ausführliche Beschreibung der Druckkunst des Eichsfeldes, die eine vierhundertjährige Geschichte aufweist.

Das lesenswerte Buch beginnt mit einem Reprint des Duderstädter Pestbuches von 1666, das einen guten Einblick in die da-

maligen medizinischen Kenntnisse vermittelt. Der Anhang ist der Roten und Weißen Ruhr gewidmet. Autor ist der Mediziner Heinrich Wolf.

Um dem Leser den historischen Text verständlicher zu machen, übertrug M. Müller unter Mitarbeit von L. Engelhardt und E. Meyer den zum Teil nicht leicht lesbaren Text im Anschluss an das Original in die heutige Sprache. Außerdem fügte er interessante Begriffserklärungen zum Pestbuch hinzu. Dadurch wurde der Text sehr gut verständlich.

Der umfangreiche dritte Teil des Buches ist der Schwarzen Kunst im Eichsfeld

Einladung zur Frühjahrstagung unserer Arbeitsgemeinschaft am Sonnabend, 14. März 2008 in der Stadthalle Northeim

Tagungsverlauf:

10.00 – 12.30 Uhr Gemeinsame Tagung der Fachkommissionen
Ur- und Frühgeschichte,
Geographie und Landeskunde sowie Geschichte.
Lichtbildervortrag von **Dr. Stefan Teuber/Northeim:**
Stadtarchäologie in Einbeck - ein kleiner Einblick
Aussprache, Information unserer Mitglieder und Gäste
über Forschungen usw., Gedankenaustausch, Planungen
für 2009

12.30 – 14.00 Uhr Bücherbasar
Alte und neue Bücher zur Landes- u. Regionalgeschichte
werden von Mitgliedern angeboten.

14.00 Uhr **Beginn der Frühjahrstagung**
1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Lichtbildervortrag von **Dr. Gerd Busse/Göttingen-**
Esebeck:
**Heinrich Sohnrey - Schriftsteller, Volkskundler und
konservativer Sozialreformer**

Aussprache, danach Pause für Gespräche

3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes
7. Neuwahl des gesamten Vorstandes
8. Neuwahl eines Kassenprüfers
9. Berichte aus den Fachkommissionen
10. Anfragen und Verschiedenes
11. Schlusswort des Vorsitzenden

Hans-Heinrich Hillegeist

Veranstaltungen-Termine-Ausstellungen

Öffnung des Geschäftszimmers der ASH in Northeim, Am Entenmarkt 3,
02.03.2009: ab 15.00 h oder nach Absprache mit dem Vorstand.

14.03.2009: **Frühjahrstagung der „Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.“**

ab 10.00 Uhr in der Stadthalle in Northeim (Einladung in diesem Heft auf S. 126).

Kommission Plattdeutsche Sprache und Literatur

14.03.2008: Tagung anlässlich der Frühjahrstagung der AG im Turmzimmer der Stadthalle, 10.00 h.

Einbecker Geschichtsverein (Tel. 05561-3478)

26.01.2009: Lichtbildervortrag: G. Strohmeier: Stadtentwicklung unter Berücksichtigung der Denkmalpflege. Pestalozzischule, 19.30 h.

09.02.2009: JHV, Hotel Panorama, 19.00 h.

09.03.2009: Rückblick auf die Studienfahrten 2008 sowie Ausblick auf die Studienfahrten 2009. Pestalozzischule, 19.30 h.

16.03.2009: Lichtbildervortrag: D. Althaus M.A.: Wilddiebe im Solling und der Versuch ihrer Bekämpfung. Pestalozzischule, 19.30 h.

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V. (Tel.: 0551-74777, Do 15-17 h)

20.01.2009: JHV und Vortrag: Prof. Dr. J. Schlumbohm: Der „Accouchirpalast“: Wie das Entbindungshospital der Universität Göttingen zu seinem stattlichen Neubau (1785-1791) kam. Göttingen, Altes Rathaus, 19.00 h.

Alle weiteren Vorträge: 19.45 h, ZHG der Uni, Hs. 003.

03.02.2009: Vortrag: PD Dr. G. von Pistohlkors: Göttingen und Dorpat/Tartu als Partneruniversitäten.

17.02.2009: Vortrag: Prof. Dr. B. Großkopf: Anthropologische Ergebnisse zu den Knochengruben in Kalkriese.

03.03.2009: Vortrag: Dr. J. V. Wilhelm: Vom Festungsgraben zur Grünanlage, Umwandlung und Umnutzung des Göttinger ‚Stadtgrabens‘.

31.03.2009: Vortrag: Dr. G. Pischke: Die Stadt Göttingen und die welfischen Herzöge.

Naturwissenschaftlicher Verein Goslar e.V. (Tel.: 05321-23670)

Alle Vorträge: 19.00 h, Goslarer Museum.

21.01.2009: JHV und Diavortrag: C. Benner: Mit offenen Augen durch die Natur.

18.03.2009: Diavortrag: D. Hoffmeister: Nahaufnahmen von Blütenpflanzen im Harz.

Geschichtsverein Goslar (in Zusammenarbeit mit der KVHS Goslar)

15.01.2009: Diavortrag: Dr. H. Radvan: Recht und Gericht in Skulpturen und Bildern aus norddeutschen Städten vom 13. bis zum 16. Jh. Kreishaus Goslar, 19.30 h.

19.02.2009: Vortrag: Prof. Dr. B.-U. Hucker: Eulenspiegel. Kreishaus Goslar, 19.30 h.

12.03.2009: Vortrag: Dr. K. Hanusch: Die Geschichte der Okerhütten von 1850 bis zur Gegenwart. Kreishaus Goslar, 19.30 h.

Bitte beachten Sie wegen kurzfristig anberaumter Termine oder Änderungen unsere Web-Site: <http://ash.dabakus.de/>

Mitarbeiter von Heft 4/2008:

Dr. Gerd **Busse**, Über der Eseebeke 19, 37079 Göttingen

Hans-Heinrich **Hillegeist**, Brauweg 9, 37073 Göttingen

Günter **Merl**, Wieterallee 10 a, 37154 Northeim

Gisela **Murken**, Feldtorstraße 24 A, 37176 Nörten-Hardenberg

Dr. Gudrun **Pischke**, Über dem Schäfer-
tor 17, 37120 Bovenden

Ekkehard **Reiff**, Erzstraße 25, 38678 Clausthal-Zellerfeld

Dr. Birgit **Schlegel**, Kapellenberg 24, 37191 Katlenburg-Lindau

Klaus-Jürgen **Schmidt**, Wilhelm-Raabe-Straße 16, 37520 Osterode

Unsere Fachkommissionen

1. Ur- und Frühgeschichte (Archäolog. Denkmalpflege)	Ekkehard Reiff - Erzstraße 25 38678 Clausthal-Zellerfeld	0 5323/78945
2. Geschichte	Dr. Gudrun Pischke - Über dem Schäfer- tor 17 - 37120 Bovenden, OT Harste	055 93/93 73 67
3. Geographie und Landeskunde	Hans-Heinrich Hillegeist Brauweg 9 - 37073 Göttingen	05 51/7700683
4. Bauerhaltung und Denkmalpflege	Thomas Moritz Frankenberger Plan 9 - 38640 Goslar	05321/29867
5. Plattdeutsche Sprache und Literatur	Hermann Regenhardt - Hindenburg- straße 27 - 37547 Kreiensen OT Greene Wilfried Baller - Nelkenstraße 6 30974 Wennigsen	055 63/6370 05109/6189
6. Volkskunde	Dr. Birgit Schlegel - Kapellenberg 24 37191 Katlenburg-Lindau	0 5552/99 5088
7. Familienforschung	Dr. Tilo Rumann - Goethestraße 14 37154 Northeim	05551/7555

Möchten Sie alle Einladungen einer bestimmten **Fachkommission** erhalten, so wenden Sie sich bitte an den entsprechenden **Kommissionsleiter**.

Redaktionsschluß für die Nr. 1 / März 2009 ist

Sonnabend, der 24.1.2009

Bitte Unterlagen an

Gisela Murken, Feldtorstr. 24A, 37176 Nörten-Hardenberg, email: ash@dabakus.de

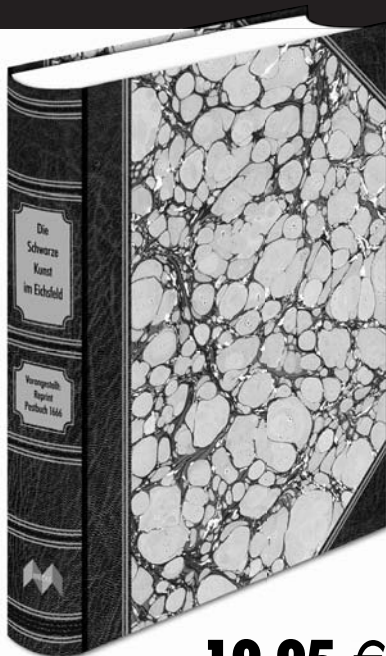
Die Schwarze Kunst im Eichsfeld

Aus der Geschichte der Druckereien in vier Jahrhunderten

von Manuel Müller
mit einem vorangestellten Reprint des Duderstädter Pestbuches von 1666:

Kurzer und notwendiger Bericht, wie sich bei der schnell ausbreitenden Pest ein jeder auf dem Land und anderswo, da kein Arzt anwesend ist, mit göttlicher Hilfe schützen und teilweise heilen könne. Anbei ein Anhang von der Roten und Weißen Ruhr von Heinrich Wolf und einer Textübertragung von Manuel Müller, unter Mitarbeit von Leo Engelhardt und Elisabeth Meyer.

Format 15,5 x 22,5 cm, 400 Seiten, 313 z. T. zweifarbige Abbildungen, Duderstadt 2008



19,95 €

ISBN 978-3-936617-79-5 · www.meckedruck.de/buch619

Zum 100-jährigen Bestehen von Mecke Druck und Verlag erscheint 2008 erstmals eine ausführliche Beschreibung der Druckereien des gesamten Eichsfeldes in ihrer vier Jahrhunderte alten Geschichte.

Die Darstellung beginnt 1665 in Duderstadt und führt über Heiligenstadt, Worbis, Dingelstädt und Leinefelde, mit 26 Druckbetrieben und deren etwa 75 verschiedenen Inhabern. Zu erfahren sind die oft sehr schwierigen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen im Zeitraum von der kurmainzischen Herrschaft, über die preußische

und französische Verwaltung, den beiden Weltkriegen mit Wirtschaftskrise und der Epoche des getrennten Deutschlands bis heute, mit denen die Drucker, die oft auch Verleger, Zeitungsredakteure, Buchbinder und Buchhändler waren, umgehen mussten. Über die technische Entwicklung von der Holzspindelruckpresse bis zur modernen Mehrfarb-Offset-Druckmaschine kann man sich ebenso informieren wie über weitere interessante Persönlichkeiten des Eichsfeldes, die mit dem traditionsreichen Druckgewerbe verbunden sind.

H 13753

Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim

Postvertriebsstück

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

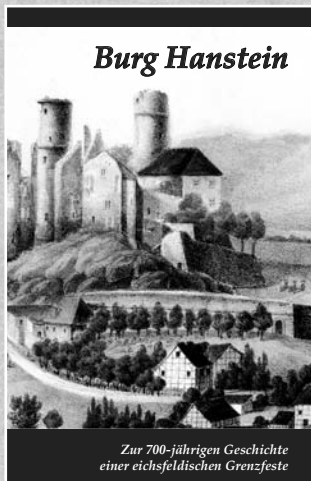
Burg Hanstein

Zur 700-jährigen Geschichte einer eichsfeldischen Grenzfestung

Die sachkundige und faktenreiche Darstellung der 700-jährigen Burrgeschichte stammt aus der Feder namhafter Autoren, wie Dr. Peter Aufgebauer, Elmar Golland, Hans-Dieter von Hanstein, Josef Keppler, Dr. Thomas Küntzel, Thomas T. Müller und Dr. Heinz-Gerd Röhling.

In 20 zumeist reich bebilderten Kapiteln, eingebettet in die Darlegung der Familiengeschichte der von Hanstein und einem anschaulichen Burgrundgang, werden historische Fakten zum Bau der heutigen Burg genannt, die Geologie des Areals untersucht, die Fehden und die Errichtung des „Gegenhansteins“ beleuchtet und über die „Alte Burg“ reflektiert. Des legendären Ritters Werner wird besonders gedacht und der „Burgfrieden“ von 1526 gewertet.

Weitere Kapitel befassen sich mit Reformation und Dreißigjährigem Krieg, dem Familienwappen und dem Gesamtgericht Hanstein sowie der „Wiederentdeckung“ der Burg während der Romantik.



*Format: 16 x 23,5 cm,
Festeinband, 296 Seiten,
225 zum Teil farbige
Abbildungen*

19,95 €

ISBN 978-3-936617-48-1 www.meckedruck.de/buch508